

Aix-les-bains, 15 Juli '13

Ich, der Unterschwarte, Amédée
Marie Louis Philippe, Graf von
Sémillac erwachtige hiermit
Lord Cecil Hotbin, Ritter des
Hosenbandordens, Mitglied des
Oberhauses, 24 Stunden in
Gesellschaft der

Auf Ehrenwort
My Lord!

Von Maurice Dekobra

Der Graf von Sémillac und Lord Cecil Hotbin saßen im Rauchzimmer des Palace-Hotel bei einer Ecartépartie. Es war keine trockene Partie, denn auf einem nahen Tablett stand eine zur Hälfte geleerte Flasche Gin, mit dem jeder aufgeschlagene König begossen wurde.

Der Graf und die reizende Gräfin von Sémillac waren am 7. Juli in Aix-les-bains angekommen. Am 9., um 10 Uhr, machte der Graf im Lift die Bekanntschaft Lord Cecil Hotbins. Um 11.30 Uhr trafen sie in der Bar zusammen und tranken einander zu, wie es sich gehört, wenn ein Repräsentant der englischen Hocharistokratie und ein Abkömmling der Kreuzfahrer einander begegnen.

Am 10., um 1 Uhr, lud Lord Cecil die Semillacs zum Lunch ein. Am 11., um 8 Uhr, bewirteten die Sémillacs den englischen Pair unter den Kronleuchtern der „Villa des Fleurs“. Und am 12., um 5 Uhr, schloß das anglo-französische Trio einen feierlichen Pakt bei Tee und Toast.

An jenem Abend also spielten Sémillac und Hotbin Ecarté mit der hartnäckigen Ausdauer von Leuten, denen der Gin jeden Zeitbegriff genommen. Sie hatten bereits 55 Partien gemacht. Sémillac hatte auf Ehrenwort 280 000 Francs verloren. Lord Hotbin, mit hochrotem Kopf und unerschütterlicher Ruhe, sagte, so oft er am Teilen war:

„Verfluchtes Pech, das Sie haben, mein lieber Graf!“

Der Graf wischte sich die Stirne, griff automatisch nach einem neuen Glas Gin und erwiderte eigensinnig:

„Ich werde Sie schon noch kleinkriegen, lieber Lord!“

Der Lord ging auf den freundschaftlichen Ton dieser Drohung ein und replizierte:

„Ich bin sicher, daß sie auch noch die Hosen verlieren werden, my boy!“

Eine halbe Stunde später hatte Graf von Sémillac bereits 350 000 Francs verloren. Lord Hotbin stichelte:

„Sie spielen noch weiter, alter Knabe, Sie geben's noch immer nicht auf?“

Sémillac versuchte mühsam, seine völlig in Unordnung geratenen Gedanken zu sammeln. Eines war ihm klar: er war verloren. Nie würde er imstande sein, 350 000 Francs zu zahlen. Die Schande mußte über ihn innerhalb 24 Stunden hereinbrechen. Er legte die Karten auf den grünen Tisch, setzte sich in seinem Stuhl zu recht und sagte:

„Mein Freund, ich habe mich verleiten lassen, mich über meine Kräfte zu engagieren. Ich bin absolut nicht imstande, eine derartige Summe aufzubringen. Doch